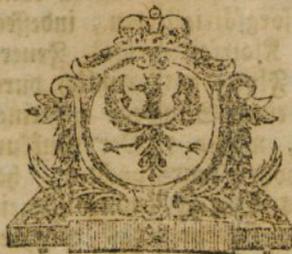


Laibacher



Zeitung.



Freitag den 9. Junm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 6. Junm. Den 4. d. ist der spanische Minister, Sr. v. Salines, der Ihre Maj. die Königin von Florenz nach Wien begleitete, hier durch mit einem Gefolge von 3. Wägen wieder dahin zurückgekehrt.

Wien den 3. Junm. Der König verläßt überhäufte Geschäfte wegen sein Zimmer sehr wenig, nur am Abend wohnen Se. Maj. ihrer Gewohnheit nach der Gesellschaft höchstberühmten liebenswürdigen Familie bey, um die Einrichtung der Lehr- und Prüfungsstunden anzuordnen, und den Fortgang im Unterrichte persönlich zu untersuchen. Der Erzherzog Franz liegt seit einigen Tagen am Blutsturze darnieder. — Am 26. d. v. kam der als Kurrier nach Petersburg abgeschickte Ungarische Garbist in Wien an. Gleich darauf wurde ein anderer von hier nach Neichenbach abgefertiget. Also hatten die Petersburger Depeschen Bezug auf die

Unterhandlungen bey dem Kongresse; dessen Resultate man mit brennender Begierde entgegen harret, besonders da man sagt: Rußland werde keinen Bevollmächtigten bey den Unterhandlungen mit Preußen haben, und den Krieg mit Schweden, und der Pforte fortführen. — Der Herr F. M. Loudon ist nach Berichten von der Hauptarmee rasilos beschäftigt bey den Truppen Spezialuntersuchungen anzustellen, und sich so den Soldaten vom Gemeinen bis zum Offiziere, die ihn ohnehin als Vater lieben, noch mehr bekannt zu machen. Es heißt: der Hr. F. M. habe den Oberflieutenant L***, der vormals in preussischen Diensten war, und auf dessen Kopf Friederich 6000. fl. gesetzt hatte, weil er nun auch an Oesterreich treulos zu werden begann, und dessen klar überföhret wurde, nach gehaltenem Standrecht an der Grenze mit dem Strange hinrichten lassen. — Aus Klado

va hört man, daß ein beträchtliches Korps Türken sich bey Wididin versammelt habe; jedoch vermieden diese bisher sorgfältigst alle Feindseligkeiten gegen das Klairsaitische Korps. — Die Russische Flotte hat nach verlässlichen Nachrichten, einen Sieg über die Schweden erfochten, wobey 5 feindliche Schiffe in Grund gebohrt wurden. Eben verbreitet sich das Gerücht, daß sich der General Souwarow von Braila Meister gemacht habe.

Se. königl. Maj. haben den Konzipisten der vereinigten Hofkanzley, Herrn Franz Marrel, in Rücksicht auf dessen gute Dienste, in den Ritterstand der gesammten Erbstaten, mit dem Ehrenworte: Ehler von, zu erheben geruhet. — Der ehemalige Internunzius an der Pforte Freyherr v. Herbert, ist gestern von hier nach Bukarest abgereiset.

Karlstadt den 3. Seum. zu Folge eines Schreibens aus dem Feldlager bey Zettin vom 30. d. v. Ist heute bereits der 9te Tag, daß wir ohne Zelter und Bazage vor der Festung liegen, und solche belagern. Wir leben unter dem freien Himmel in blossen Hütten von Gesträuchern, und weil wir hier an Mänschaft sehr schwach sind, so trifft uns ein Dienst nach dem andern: wir sind mit unserer Arbeit bis auf 40 Klafter vor der Festung vorgeückt, wo wir heute Nachts eine Breschbatterie angelegt haben. Den dritten Tag nach unserer Ankunft hatten wir die feindlichen Kanonen schon zum Schweigen gebracht, und sie haben nur noch eine einzige, der sie sich in größter Noth von Zeit zu Zeit bedienen. Noch können wir nicht urtheilen, wann sie uns die Festung einräumen werden, da wir aus Mangel der Leute sie nicht vollkommen einzuschließen im Stande sind; denn die Kommuni-

kation gegen Kladusch, und den übrigen Nestern konnten wir ihnen nicht abschneiden, indessen haben wir durch unser heftiges Feuer die starken Mauern schon ziemlich durchlöchert, und es wird unfehlbar auf einen Sturm ankommen müssen. Der Sulkurs, auf welchen die Türken pochten, hat sich zwar in einer Entfernung von einer Stunde sehen lassen, aber das fürchterliche Gerassel von unsern schweren Geschüze stobte ihnen zu viel Ehrfurcht ein, als daß sie sich gewagt hätten, uns näher zu kommen; bis nun machten sie täglich einige unbedeutende Ausfälle, unter welchen der heftigste am 27. d. v. nachmittags um 5. Uhr gewesen, wobey der General, Baron v. Bubenhoffen in der Haarenblase verwundet, und auch an dieser Wunde heute früh gestorben ist; der F. M. L. Wallisch, und der Major Czerni von den Ingenieurs wurden auch dieser am Fusse, jener am Arme verwundet; übrigens zählen wir bisher noch sehr wenige Todte und Verwundete.

Brünn den 29. Brachm. Bey der gegenwärtigen Wärme und Trockenheit gehen von verschiedenen Seiten die Nachrichten von verderblichen Feuersbrünsten ein, die an verschiedenen Orten ausgebrochen. So ist zu Troppau in Schlesien am 20. v. M. Feuer entstanden, welches heftig um sich griff, mehrere Häuser verheerte, und vielleicht die ganze Stadt zu Grunde gerichtet hätte, wenn nicht das dort liegende Militäre so eifrige und wirkliche Hülfe zur Löschung der Flamme geleistet hätte. — An demselben Tage entstand auch zu Lemberg, nächst der Kirche Panna Maria, Feuer. Die so gleich von allen Seiten herbeyeilende Hülfe, und die eifrigst betriebenen Anstalten machten jedoch, daß

die Flammen, obgleich die Gassen sehr enge beyammen waren, und es bey gegenwärtiger Dürre sehr an Wasser mangelte, nicht weiter sich verbreiteten, und nur vier in der Mitte stehende Häuser ihr Raub wurden. Das Militär war bey dieser Gelegenheit sogleich unter Waffen, die nöthigen Pikete und Posten wurden durch die ganze Stadt vertheilt, Generale und Staatsoffiziere eilten an den Ort der Gefahr, und vorzüglich bewies der G. M. Fürst v. Fürstenberg, seinen thätigsten Eifer, auch läßt man dem Fleiße der Juden Gerechtigkeit wiederfahren, die alle Kräfte anstengten den Flammen Einhalt zu thun.

Triest den 30. Brachm. Das im hiesigen Hafen-gelegene Russische Geschwader unter Kommando des Russchen Oberstlieutenants Lorenzo Guglielmi, ist den 21. v. M. nach der Levante abgesehelt, um das zum Theil zerstreute, zum Theil zu Grundgerichtete Geschwader des Obristlieutenants Lambro Cazzioni, zu unterstützen, und neu zu beleben.

Nahod den 29. Brachm. Der am 26. d. zu Reichenbach erbsnete Zusammentritt unserer, und der preussischen Minister ist gleich nach der ersten Sitzung auseinander gegangen. Noch am nämlichen Tag wurde durch einen königlichen Befehl den preussischen Unterthanen alle Gemeinschaft, Handel, und Wandel mit Oesterreich bey schwerester Strafe untersaget: wir dürfen nicht mehr in seine Länder, so wie seine Unterthanen nicht zu uns herüber. Es wird also Ernst, und wir erwarten stündlich den Befehl die Feindseligkeiten anzufangen. Die pommerischen, und brandenburgischen Regimenter sind bereits im Glazischen, und in der Gegend von Schweidnitz eingetroffen.

Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Dresden den 18. Brachm. Nach einem gedruckten Zirkulare haben sich auf der leztern Leipziger Jubilatemesse über 100 der angesehensten Buchhandlungen des nördlichen und südlichen Deutschlands vereinigt, durch erwählte bevollmächtigte bey allen höchsten Kirchhöfen ehrerbietigste Vorstellungen einreichen, und dahin den Antrag richten lassen: daß der Reichstag durch eine bündige Vorstellung in der künftigen Wahlkapitulation das Uebel des Buchernachdrucks mit der Wurzel auszurotten, und das Eigenthum einer großen Anzahl Reichsbürger in den Schutz der Gesetze zu nehmen geruhen möchten.

Nach Berichten aus Berlin vom 26. Brachm. ziehen noch immer einige Regimenter zur Armee in Schlesien, und ist auch der Generalleutenant Kalkstein, mittelst einer Estaffete, von Sr. preussischen Maj. dahin berufen worden. Auch in Schlesien herrscht eine außerordentliche Trockenheit. Seit mehreren Monaten hat es gar nicht geregnet, und die Ober ist so seicht, daß nur ein schmaler Strom befahren werden kann. Seit dem siebenjährigen Kriege, heißt es, erinnert man sich keiner solchen Austrocknung.

Frankreich.

Paris den 18. Brachm. Die Pariser Nationalversammlung hat den Zölibat der Priester aufgehoben, und der galante französische Geistliche erhält nun seine Frau. Dagegen wird künftig keine Priesterwürde, als die eines Bischofes, Pfarrers, und Vikars bestehen. Der Adel ist von der Bischofswürde ausge-

schlossen, worauf nur der Seelenhirt, der 15. Jahr hindurch sein Amt nach strengster Pflicht verwaltete, Ansprüche hat.

Pohlen.

Biala den 14. Brachm. Gestern um 10. Uhr vormittags kam das zweyte Bataillon des Anspach Bareuthischen Dragonerregiments in der Abtey Blesen an, wurde in den Dörfern Dsch, Falkenwalde, und Neudorf einquartirt, und heute in aller Früh setzte es seinen Marsch weiter gegen Mesetitz fort. Jederman bewunderte die Schönheit der Mannschaft und Pferde, so wie die strengste Ordnung und Mannszucht, welche sie hielten. Der Prälat der Abtey Blesen, Sr. Wiersbinsky, bewirthete sämtliche Offiziere in Falkenwalde, und zugleich war der von der Republik Pohlen abgeordnete Kriegs- und Marschkommisarius, desgleichen ein Kapitaine vom Regimente des Sr. Potoki, bey der Tafel zugegen. Auch aus der Mark, und aus Pommern dürfen preussische Truppen durch Pohlen nach Schlesien ziehen, so wie sie auch aus Westpreußen bey Thorn über die Weichselbrücke gehen; inwischen aber vernimmt man, der Magistrat von Thorn habe die Stadt sperren lassen, und weigere sich den Durchzug zu erlauben. — Bey Danzig sollen zur Deckung des Strandes 5. preussische Depothataillons, und 200. Mann Dragoner zu stehen kommen.

Litterarische Nachrichten.

Es wird die Anzeige von einer lateinischen Uebersetzung der Histoire de Charles XII. de M. A. de Voltaire

re gemacht, welche binnen 4. Wochen in der unten genannten Verlags-Handlung in Wien erscheinen wird. Dieses sonst so beliebte Werk wird zwar in lateinischer Sprach nicht das größte Glück machen, weil die Liebe zu ihr (zum Leidwesen vieler Gelehrten und verdienstvoller Männer) fast täglich abnimmt. Doch dies ist nicht überall so; ferner so bürgen uns Kenner dafür, daß diese Uebersetzung äußerst korrekt und gut ist: und so dürfte die angewandte große Mühe des Hrn. Uebersetzers, die energischen, kühnen, und dabei gespitzten Perioden eines Voltaire so viel möglich, glücklich ins römische Gewand zu kleiden, doch nicht verkannt werden, und dieses Werkchen in mancher gelehrten Bibliothek einen dauernden Platz finden. Auch würde es an manchen Orten kein übles Schulbuch für die höhern Klassen abgeben: besonders wenn das Latein der Uebersetzung, gleich dem Französischen des Originals vor dem Richterstuhl der Kritik für Klassisch erklärt zu werden, das Glück hat.

Die v. Kleinmayersche Buchhandlung.

Kriegs-Nachricht.

Wien den 4. Febr. Mit den gestern Abends spät angekommenen Kurrier ist die vorläufige Nachricht von dem durch den F. Z. M. Clairfait über den Fürsten Mavrojani bey Kalesat erfochtenen Siege eingelaufen. 1500. Türken sind auf dem Plage geblieben. Das ganze Lager sammt 16. — 18. Kanonen nebst andern Trophäen, und einer namhaften Beute wurde den Siegern zu Theil.

Wird alle Diens- und Freytage nachmittag um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.